



Höchste Konzentration bei der Therapie: Von links Susanne Kunz (Joana), Peter Niklaus Steiner (Therapeut und Regisseur) und Patric Gehrig (Valentin). BILD: ROSEMARIE TILLESSEN

Paartherapie mit Augenzwinkern

VON ROSEMARIE TILLESSEN

Eine dramatische Ehekrise als Komödie? Der österreichische Autor Daniel Glattauer – bekannt durch seinen Roman „Gut gegen Nordwind“ – schafft das: Jetzt hatte seine Komödie „Die Wunderübung“ in der „Kaiserbühne“ in Kaiserstuhl – dem früheren Laxdal-Theater – umjubelte Premiere. Das liegt an den neuen Schauspielern Susanne Kunz und Patric Gehrig; aber auch an der geschickten Regie von Peter Niklaus Steiner, der gleichzeitig den Paartherapeuten spielt.

Das Paar, das sich auf der Bühne zur ersten therapeutischen Sitzung bei ihm eingefunden hat, wirkt hochgradig angespannt und nervös: Joana Dorek, Historikerin und Mutter zweier pubertierender Kinder und ihr Mann Valentin, technischer Direktor in der Flugzeugindustrie, beide um die 50 Jahre alt und seit 17 Jahren verheiratet. Der Zuschauer erkennt sofort: Die beiden sind im fortgeschrittenen Streit- und Kampf Stadium; jedes Wort des einen löst giftigste Gegenreaktionen und Beleidigungen beim anderen aus. Dabei war es doch einmal ganz anders.

Der Therapeut sitzt gelassen wie ein Buddha zwischen den beiden, zeigt unbegrenztes Verständnis – „Sie haben eine lebendige Streitkultur!“ – und vermittelt und gleicht aus: „Machen Sie sich bewusst, wozu die Krise gut war. Kommen Sie in Dialog über das Schöne von gestern.“ Und er macht Übungen mit ihnen, lässt sie Rollen tauschen. Einmal schafft er es sogar, dass schöne Erinnerungen hochkommen – Joana lächelt verklärt – doch schnell fällt das Paar zurück, wirft sich gegenseitige Affären vor und brüllt sich an, bis auch der Therapeut aufgibt.

Nach der Pause ist plötzlich alles anders: Der Therapeut ist nach einem Telefonat mit seiner Frau völlig verstört, er weint und will die Sitzung abbrechen. Doch das weckt ungeahnte Kräfte in dem streitbaren Paar und nimmt fast surrealistische Züge an. Mehr soll hier nicht verraten werden. Die Dialoge sind spritzig und messerscharf, und das turbulente Geschehen ist spannend, dramatisch und mit viel Augenzwinkern inszeniert. Alle drei Schauspieler überzeugen und geben auch der komödiantischen Seite viel Raum. Das Premièrenpublikum jedenfalls applaudierte stürmisch.

Weitere Vorstellungen sind am 1., 2., 22., 23., 24., 28., 29. und 30. November, jeweils um 20 Uhr, an Sonntagen um 17 Uhr. Kartentelefon 004144/858 28 63 (montags 14 bis 16 Uhr, donnerstags 10 bis 12 Uhr).

NACHRICHTEN

GEMEINDEHALLE

Theater Lüüchte gastiert heute mit neuer Komödie

Erzingen – Das Amateur-Theater Lüüchte aus Jestetten gastiert am heutigen Samstag um 20 Uhr in der Gemeindehalle Erzingen. Die Schauspieler Ralf Frulio, Lissi Asael, Jürgen Frulio, Sabine Zuch, Thomas Asael und Dieter Hofmann führen die Komödie „Schick mir keine Blumen“ auf. George, ein penetranter Hypochonder, ist überzeugt, unheilbar krank zu sein. Damit beginnt ein Reigen absurder Missverständnisse, denn er sucht für seine baldige Witwe schon mal einen neuen Ehemann.

MARCUS BUSER

Autoren-Lesung „Wohin mit dem Atommüll?“

Hohentengen/CH-Weiach (gt) Der Geologe und Sozialwissenschaftler Marcos Buser ist seit fast 40 Jahren auf dem Gebiet der Kernenergie tätig. Als einstiges Mitglied der Expertenkommission für die Endlagerung der Nagra ist er mit dem Thema geologisches Tiefenlager bestens vertraut. Am Dienstag, 29. Oktober, 19.30 Uhr, liest Buser im Gemeindesaal in CH-Weiach aus seinem neuen Buch „Wohin mit dem Atommüll?“, in dem er das nukleare Dilemma durchleuchtet.

NASHOLIM-CHOR

Gospelkonzert in der katholischen Kirche

Lottstetten – Der Jestetter Nasholim-Chor gibt am Sonntag, 10. November, 17 Uhr, ein Gospelkonzert in der katholischen Kirche St. Valentin in Lottstetten. Das Repertoire umfasst Gospels und Spirituals aus den USA und Afrika, die mehrstimmig entweder a cappella oder mit Begleitung von E-Piano, Bassgitarre und Schlagzeug dargeboten werden. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei.

NOTIOZEN

HOHENTENGEN

Einen Skibasar veranstaltet der Ski- und Snowboardclub Hohentengen am Samstag, 9. November, im Vereinsheim in Hohentengen. Annahme der Artikel ist von 10 bis 12 Uhr, der Verkauf erfolgt von 13 bis 14.30 Uhr. (gt)

Die Abschluss-Übung der Feuerwehr-Abteilung Lienheim findet am heutigen Samstag ab 15 Uhr beim Sportplatzweg statt. (gt)

JESTETTEN

In der evangelischen Markuskirche findet am Sonntag, 3. November, ausnahmsweise kein Gottesdienst statt.



Waren sehr erfolgreich auf gemeinsamer Tournee und geben jetzt ein Konzert in Hohentengen: Fazil Say (Mitte) und das Casalquartett mit Felix Froschhammer, Rachel Späth, Markus Fleck und Andreas Fleck (von links). BILDER: BOROCZ BALAZS, MARCO BORGGREVE, ARCHIV

Weltklasse-Pianist kommt

- Casalquartett bringt Fazil Say mit
- Konzert am 8. November in der Gemeindehalle

VON SABINE GEMS-THOMA

Hohentengen – „Orient & Okzident“ unter diesem Thema wird am Freitag, 8. November, ein außergewöhnliches Konzert in der Gemeindehalle in Hohentengen zu erleben sein. Fazil Say, türkischer Komponist und einer der weltbesten Pianisten, wird zusammen mit dem international renommierten deutsch-schweizerischen Casalquartett Musik von Schumann und Mozart sowie Kompositionen von Fazil Say spielen.

Fazil Say ist in den großen Konzertsälen der Welt zu Hause, spielt mit den besten Orchestern, ist ein faszinierender Pianist, der nicht nur Klassik-Fans begeistert. In seiner Heimat, der Türkei, ist er ein Megastar.

Wie kam es zu dem Auftritt in Hohentengen? „Wir kennen uns schon gut fünf Jahre und haben uns bei einem Ensemble-Projekt im Rahmen des Bodenseefestivals kennengelernt“, erzählt Markus Fleck vom Casalquartett. Dann ergab sich ein Kompositionsauftrag für das „Festival du Jura“ an ihn und eine gemeinsame Aufführung. Im Frühjahr absolvierte Say und das Casalquartett eine erfolgreiche Tournee durch große Säle bis 1800 Zuhörer in Deutschland und der Schweiz.

Zu Personen und Konzert



erter Pianist und Komponist.

➤ **Zum Quartett:** Das 1996 gegründete,

➤ **Zur Person: Fazil Say** wurde 1970 in Ankara geboren, studierte 1987 – 1995 in Düsseldorf und Berlin und lebt heute in Istanbul. Er ist ein vielfach ausgezeichnet international gefeierter Pianist und Komponist.

international renommierte casalQuartett mit Felix Froschhammer (Violine) aus Lausanne, Rachel Späth (Violine) und Markus Fleck (Viola) aus Hohentengen und Andreas Fleck (Violoncello) aus Zürich, ist unter anderem Preisträger des Echo Klassik. ➤ **Zum Konzert:** Das gemeinsame Konzert findet am Freitag, 8. November, um 19.30 Uhr, in der Gemeindehalle Hohentengen statt. Karten für 15 gibt es unter Telefon 07742/4652 und bei der Gemeinde, Telefon 07742/8530, per E-Mail (info@hohentengen-ah.de).

Jene Musiktitel werden vom 6. bis 9. November in Zürich auf CD eingespielt. „Im Zuge der Produktion haben wir bei seiner Agentur angefragt, ob Fazil Say zu einem Auftritt in Hohentengen bereit wäre – und das Verrückte ist, es hat geklappt“, freut sich Markus Fleck. Fazil Say sei ein offener, direkter, nahbarer Künstler. „Das Besondere bei ihm ist, dass er sowohl ein starker Komponist als auch Pianist ist, das ist extrem selten. Seine Konzerte sind hochemotional und seine Kompositionen absolut populär“, betont Fleck. Und: Mit seiner Mischung aus traditioneller südosteuropäischer Musik und der westlichen Klassik ist Say ein Brückenbauer zwischen den Kulturen.

Es ist nicht das erste Mal, dass das Casalquartett hochkarätige Musiker in die Gemeinde bringt. „Für uns ist das Konzert zum einen ein Geschenk an die Gemeinde und unseren Wohnort und zum anderen ein Fundraising-Projekt für die

CD-Produktion“, sagt Markus Fleck. Das Konzert ist eine gute Gelegenheit, im Hinblick auf die CD-Aufnahme nochmals zusammen live aufzutreten. Toll ist für ihn die Unterstützung des Konzertes durch die Gemeinde, Vereine und das Sponsoring durch die Firma Günthart und die Sparkasse Hochrhein.

Wird es weitere Konzertabende mit außergewöhnlichen Künstlern geben? „Ideen haben wir viele, es ist immer eine Frage der Machbarkeit“, lacht Markus Fleck. „Wir haben das Glück, durch unsere Arbeit mit solch exzellenten Künstlern zusammenzukommen. Nachdem die Konzerte immer Highlights waren, müssen wir wohl dabei bleiben“, stellt er weitere Konzerte auf höchstem Niveau in Aussicht. Geplant ist im Idealfall ein zweijähriger Abstand. Jetzt darf man sich auf ein absolutes Feuerwerk und emotionales Highlight freuen, verspricht er.

„Wir verstehen uns als eine Institution, für die Kultur wichtig ist“



Die Gemeinde Hohentengen tritt als Kultur-Veranstalter auf. Bürgermeister **Martin Benz** denkt aber nicht an eine Ausweitung des bisherigen Engagements.

Herr Benz, durch das Casalquartett gibt es die Chance, dass hochkarätige Künstler in Hohentengen ein Gastspiel geben. Erneut tritt dabei die Gemeinde als Kulturveranstalter auf. Warum dieses Engagement?

Ganz einfach, weil wir Kultur für eine außerordentlich wichtige Sache halten, Gönner haben, die sich dafür einsetzen und Künstler, die für eine nicht übliche Gage auftreten.

Was bedarf es an organisatorischem Aufwand, wer übernimmt das und wie werden die Veranstaltungen finanziert?

Der Aufwand ist nicht klein. Zum einen übernimmt es das Casalquartett. Dann helfen die Landfrauen Stetten-Günzgen bei der Hallendekoration, Bauhof und Hausmeister bei der Bestuhlung, die Narrenzunft Hohentengen übernimmt den Kartenvorverkauf und die Bewirtung. Bei der Beschaffung des Flügels und der Honorierung der Künstler gibt es Sponsoren, sodass der größte Teil finanziell abgedeckt ist. Den Rest trägt die Gemeinde.

Versteht sich die Gemeinde jetzt generell als Kulturveranstalter?

Generell nicht, aber wir verstehen uns als eine Institution, für die Kultur wichtig ist. Den kulturellen Bereich sollte man bei allen Sachproblemen nicht vergessen, denn er ist ein wichtiger Teil unseres Lebens.

Haben Sie einen Wunschkandidaten für einen Auftritt in Hohentengen?

Ich durfte meinen Traum bereits erfüllen und habe in Wien Plácido Domingo in einer Verdi-Oper hören dürfen. Ich bin sehr froh, wenn wir alle zwei bis drei Jahre mit dem Casalquartett eine solche Veranstaltung durchführen können.

FRAGEN: SABINE GEMS-THOMA

Gemeinsam schmeckt es besser

Angebot des Fördervereins Idee kommt gut an. Besucher genießen das Mittagessen und ein Schwätzchen mit den Tischnachbarn

Klettgau (eva) Mit dem Angebot „Gemeinsam schmeckt's besser“ hat der Förderverein Idee voll ins Schwarze getroffen. Einmal im Monat besteht die Möglichkeit im Griefener Gasthaus „Kranz“, ein kostengünstiges Mittagessen im Kreise mehrerer Menschen zu genießen. Es ist eine Gelegenheit, sich mit anderen auszutauschen, sich schlichtweg in Gesellschaft zu befinden, andere Leute kennenzulernen oder auch einfach, um einmal aus den eigenen vier Wänden herauszukommen und was Anderes zu erleben, und das im Rahmen eines Mittagessens. Naturgemäß sind es meist ältere Menschen, Rentner, viele von ihnen sind verwitwet. Sie nehmen diese Mittagsstunden

einmal Monat gerne wahr und wissen sie zu schätzen.

Kirsten Albrecht und Susanne Minzer, beide aus Griefen, organisieren jeden Monat, jeweils an einem Freitag, dieses Angebot. „Anfangs waren es noch zehn Personen, jetzt sind es meist über 30 und die Tendenz ist steigend“, erzählt Susanne Minzer. Mittlerweile hat sich ein harter Kern herauskristallisiert, der kein Mittagessen auslässt, für sie sei dieser Tag der Höhepunkt des Monats. Viele ältere Besucher sind durchaus noch mobil, kommen mit dem Auto, andere werden von Angehörigen gebracht und wieder abgeholt, für Leute, die gar keine Möglichkeit haben, Griefen zu erreichen, wird ein Fahrdienst durch den Förderverein organisiert.

So sammelt beispielsweise Gabi Gäng-Schmid, Kassiererin des Fördervereins, in ihrer Mittagspause Interessierte aus Erzingen ein und verbringt

ihre Pause mit ihnen und bringt sie wieder nach Hause.

Die meisten kommen aus den Klettgauer Ortsteilen, aber auch aus Nachbargemeinden. So sind beispielsweise drei Erzingerinnen regelmäßig dabei. „Das ist für mich eine schöne Abwechslung“, sagt die 78-jährige Thea Weisenberger, die mit ihren Nachbarinnen Elisabeth Huber (89 Jahre) und Maria Ritter (93 Jahre) gemeinsam kommt. Die rüstigen Frauen leben alleine, haben aber mitunter Probleme mit dem Laufen, kommen also nicht so oft aus dem Haus. Unisono erklären die drei Damen: „Wir freuen uns immer, jemanden zum Schwätzen zu haben, deshalb kommen wir wann immer möglich zu diesem Mittagessen.“

Einzige Voraussetzung ist: Anmelden muss man sich jeweils bis dienstags, wobei zwei Menüs für knapp 10xEuro zur Auswahl stehen. „Und kommen kann jeder, der möchte, egal ob Jung



Eine Idee, die schmeckt: Das Angebot des Fördervereins, in Gesellschaft ein kostengünstiges Mittagessen zu genießen. BILD: EVA BAUMGARTNER

oder Alt, allein, mit Kindern oder anderen Angehörigen“, das ist Susanne Minzer wichtig. „Jeder, der Lust auf Gesellschaft hat, jeder, der sich allein oder einsam fühlt, ist willkommen.“ Die Termine für „Gemeinsam schmeckt's bes-

ser“ werden jeweils im Gemeindeblatt und in der Tagespresse rechtzeitig bekannt gegeben. Ansprechpartnerinnen sind Susanne Minzer und Kirsten Albrecht unter Telefon 07742/1276 oder 07742/850884.